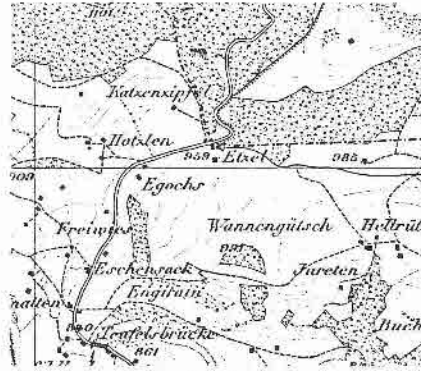


Etzelpass/St. Meinrad

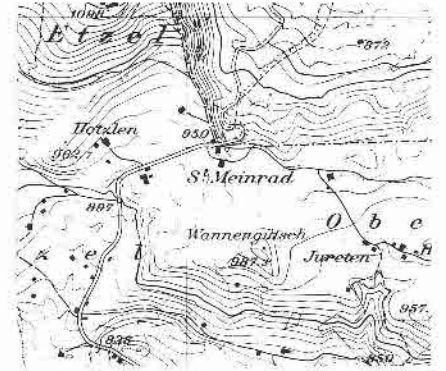
Gemeinde: Einsiedeln



Vergleichsraster:
Spezialfall



Siegfriedkarte 1889



Landeskarte 1983

1:25'000

Region/Bezirk:	S.24
- Schwyzer Hochland	
- Bezirk Einsiedeln	
Herrschaftsverhältnisse vor 1798:	S.30
- Besitz des Klosters Einsiedeln	
Zusammenhang Siedlungsform/Topographie:	S.36/46
- Kleinstortsbild auf Bergsattel	
- Beträchtliche Fernwirkung	
- Aussichtspunkt	
Wirtschaftliche Grundlagen bis ins 19.Jh.:	S.40/46
- Pilgerverkehr, Gastgewerbe	
- Milchwirtschaft, Viehzucht	
Entwicklung im 19./A.20.Jh.:	S.50/60
- keine	
Entwicklung im 20.Jh.:	S.56/60
- keine	
Typische Hausformen und Einzelbauten:	S.64
- Barockkapelle	
- Pilgergasthaus	
- Steinbrücke	

1-3 Zwischen den sanften Hügeln des Etzels taucht auf einem Geländesattel überraschend die ehemalige Pilgerstation am Passweg auf. Die Kapelle mit ihrem hohen Dachreiter hält das mächtige Pilgerhaus optisch im Gewicht (2,10,7)



1



2

4-6 Besonders beeindruckend ist die Stirnfront der im 17. Jahrhundert erbauten St. Meinradskapelle. Neben der durch feine Lisenen gegliederten Steinfassade erhält das weiss verputzte Pilgerhaus eine eigene Präziosität (5,6,3)



3

7-9 Unterhalb der Pilgerstation erstrecken sich Wieshänge mit verstreuten Einzelhöfen, darunter dem Klostergut Egochs (11,17,22)

10 Am Pilgerweg zur barocken Tüfelsbrugg steht nahe des Flussübergangs das Gasthaus Krone. Die Geburtsstätte von Paracelsus wurde nach einem Brand kürzlich wieder aufgebaut (24)

11-13 Die Tüfelsbrugg ist ein bedeutender Verkehrsbau von Kaspar Moosbrugger. Sie führt, von einem kleinteilig abgestützten Dachstuhl überdeckt, in zwei kühnen Bögen über die Sihl (33,26,32)

14,15 Von Einsiedeln her ist der Flussübergang nicht nur durch das dicht bewaldete Tobel markiert, sondern auch durch die Gebäudegruppen beidseits der Tüfelsbrugg (30,35)



4



5



6

Die Zahlen in Klammern entsprechen denjenigen auf dem L-Blatt; sie verweisen auf die ausführliche Fotodokumentation des Ortes.

Aufnahmezeitraum der Fotos 1986: 1-13



7



8



9



10



11



12



13



14



15



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SZ 1 Einsiedeln

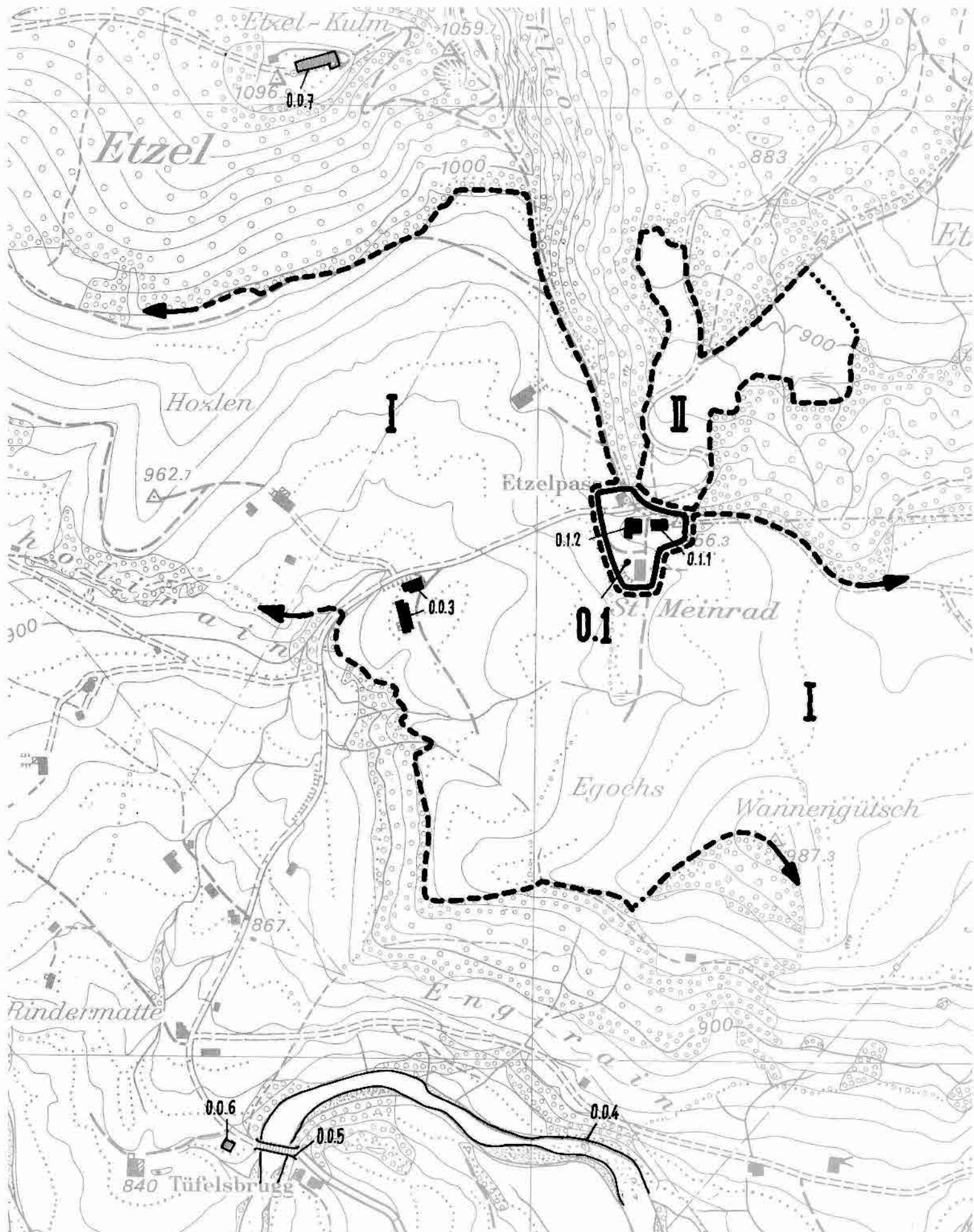
— Etzelpass/St. Meinrad

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Datum/Bearbeiter

SZ

1

Einsiedeln

— Etzelpass/St.Meinrad

1. Fassung

11.86/hjr

Nachträge

 aufgenommen besucht, nicht aufgenommen Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Auf dem Etzelpass, an der Stelle der heutigen St.Meinradskapelle, soll der Legende nach von 828 bis 835 der Reichenauer Mönch Meinrad als Einsiedler gelebt haben, ehe er weiter in den Wald zog und sich an jener Stelle eine zweite Eremitenkirche errichtete, wo später das Kloster Einsiedeln gebaut wurde.

Die frühe Bedeutung des Etzelpasses als Saumweg und als Pilgerpfad wird durch den Bau der ersten Tüfelsbrugg zu Beginn des 12. Jahrhunderts bezeugt. Wenige Meter unterhalb der Passhöhe münden der von Pfäffikon herführende Saumweg und der von Altendorf ansteigende Pilgerweg ineinander. Bereits im 13. Jahrhundert wird die Existenz einer Kapelle, im 14. Jahrhundert jene des Pilgerhauses auf dem Pass urkundlich erwähnt. Auf der Illustration zum Alten Zürichkrieg in Werner Scholers Chronik aus der Zeit um 1520 sind beide Bauten abgebildet. 1698 wurde die alte Kapelle abgebrochen und durch einen Neubau nach Plänen von Kaspar Moosbrugger, dem Hauptarchitekten der Einsiedler Klosteranlage, ersetzt. Der gleiche Baumeister soll für die zwischen 1693 und 1699 erfolgte Neugestaltung der Tüfelsbrugg verantwortlich gewesen sein. Im Jahre 1758 fiel das hölzerne Pilgerhaus einem Brand zum Opfer, es wurde im folgenden Jahr in Stein neu errichtet. Architekt war der Einsiedler Klosterbruder Kaspar Braun, der später auch die Pläne für das neue Schloss in Pfäffikon, das Leutschenhaus bei Freienbach und den Marstall in Einsiedeln entwarf.

Die Zunahme der Warentransporte über den Pass machte den Ausbau des Saumwegs zu einer 18 Schuh breiten Fahrstrasse in den Jahren 1769-1774 notwendig. Hundert Jahre später, durch den Bau der Eisenbahnverbindung nach Einsiedeln (1877), verlor der Etzelpass seiner überregionalen Bedeutung für den Warentransport und den Pilgerverkehr. So erstaunt es nicht, dass sich das Siedlungsbild seit dem Erscheinen der ersten Siegfriedkarte im Jahre 1889 kaum mehr verändert hat.

./.

Qualifikation

Vergleichsraster

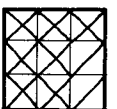
 Stadt (Flecken) Dorf Kleinstadt (Flecken) Weiler Verstädertes Dorf Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten



Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Kleinstort in prachtvoller Lage auf dem Etzelpass, entstanden im Zusammenhang mit dem mittelalterlichen Pilgerverkehr nach Einsiedeln. Gehört zu jenen meist sehr kleinen Ortsbildern, deren Bebauung mit der Landschaft eine untrennbare Einheit bilden. Abgesehen von den Einzelhöfen des weiträumigen Streusiedlungsbereiches Sihlseebeckens allseitig unverbaut. Prächtige Fernsicht.

Hohe räumliche Qualitäten durch die subtile Beziehung der Bauten untereinander, durch den ausgeprägten Bezug des kleinen Ortes zur Passstrasse und durch die intensive Wechselbeziehung von Bebauung und Landschaft. Kapelle und Häuser setzen in der Landschaft ein weitherum sichtbares Zeichen.

Besondere architekturhistorische Qualitäten als barockes Ensemble von grosser

./.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SZ

3

Einsiedeln

— Etzelpass/St.Meinrad

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Der kleine Ort liegt auf einem ausgeprägten Geländesattel, 140 m unterhalb von Etzel-Kulm. Während die Nordflanke des Höhenzugs dicht bewaldet ist, öffnet sich die gerodete Südabdachung zu einer fruchtbaren, von Einzelhöfen durchsetzten Geländekammer (U-Ri I).

Die Baugruppe besteht aus nur vier Bauten: der Kapelle, dem Pilgerhaus, einem Bauernhaus und einer Stallscheune. Die St. Meinradskapelle (E 0.1.1) steht am höchsten Punkt und beherrscht durch ihre auffällig hochragende, fast erhabene Erscheinung, durch ihre repräsentative Sandsteinfront mit axialem Treppenaufgang und durch die Zwiebelhaube des Dachreiters das kleine Ortsbild. Nach Linus Birchler schuf Moosbrugger das Aeussere der Kapelle in betonter Anlehnung an die 1617 erbaute, 1798 zerstörte Einsiedler Gnadenkapelle. Der vornehme graue Sandstein ist der gleiche, aus dem die Klosteranlage von Einsiedeln erbaut worden ist; er stammt aus einem Steinbruch in der Nähe der Etzelpasshöhe. Zusammen mit dem Kleinbauernhaus auf der gegenüberliegenden Strassenseite, das die typischen Merkmale des Schwyzerhauses zeigt (Blockbau über gemauertem Sockel, Schindeln, Klebedächli, Giebeldach), markiert das voluminöse Pilgerhaus (E 0.1.2) die Passhöhe der kurvenreichen, steilen Strasse. Im Unterschied zur Kapelle sind die Fassaden des mächtigen Mauerbaus verputzt und nur die Fenstergewände, Ecklisenen und das Sockelgesimse aus grauem Haustein.

Wenig unterhalb dieses barocken Ensembles steht der klösterliche Gutshof Egochs (E 0.0.3), dessen Architektur den Uebergang vom Barock zum Klassizismus signalisiert und dessen abgewalmtes Giebeldach die Nähe des Pilgerhauses in Erinnerung ruft.

Obwohl das Berggasthaus Etzel-Kulm (0.0.7), das tiefgelegene Flussbett der Sihl (0.0.4), die barocke Tüfelsbrugg, ein architektonisches Juwel ersten Ranges (0.0.5), und das danebenstehende Wirtshaus Krone (0.0.6), die Geburtsstätte von Paracelsus (1493-1541), mit der Passhöhe nicht in Sichtverbindung stehen, gehören sie als wichtige Elemente zu dieser speziellen Siedlungslandschaft.

Die schützenswerten Elemente liegen harmonisch eingebettet in einem grossartigen Streusiedlungsbereich. Sämtliche Gebäude sind in gutem Zustand, Gefahren für das Ortsbild sind keine in Sicht.

Qualifikation (Fortsetzung)

Einprägsamkeit, als typisches Beispiel eines Etappenorts am Pilgerweg und dank zweier Spitzenleistungen der Barockarchitektur in der Schweiz (Meinradskapelle, Tüfelsbrugg).